



Folgen der geplanten Taxpunktwert-Senkung in der Analysenliste (AL) auf die Labormedizin - Zusammenfassung der Grobbeurteilung

Dr. Peter Schuhmacher, GEO Consulting Group AG, Zürich

Im Auftrag von und in Zusammenarbeit mit SLSA (Swiss Lifesciences Association), H+ (Spitäler der Schweiz) und SULM (Schweizerische Union für Labormedizin)

17. Januar 2007

- ✓ Die Analysenliste für medizinische Laboratorien wird gegenwärtig einer Gesamtrevision unterzogen.
- ✓ Gleichzeitig ist eine weitere Reduktion des Taxpunktwertes (TPW) vorgesehen, die dem Vernehmen nach zwischen 10% und 30% betragen soll.
- ✓ Der vom BAG gesteckte Zeitrahmen zu dieser Revision ist zu kurz bemessen, um (a.) detaillierte Stellungnahmen abzugeben, die quantitativ unterlegt sind, und um (b.) im Falle einer Umsetzung bis zum Frühjahr 2007 jegliche Anpassungen struktureller oder unternehmerischer Art vorzunehmen, welche die Labormedizin stärken würden, anstatt sie zu schwächen.
- ✓ Es ist die Aufgabe des hier vorliegenden Dokumentes, in einer ersten Grob beurteilung die allfälligen Folgen der Revision im vorgesehenen Rahmen aufzuzeigen.

Ausgangslage

Folgen

Entwicklungen

Folgerungen

Ausgangslage

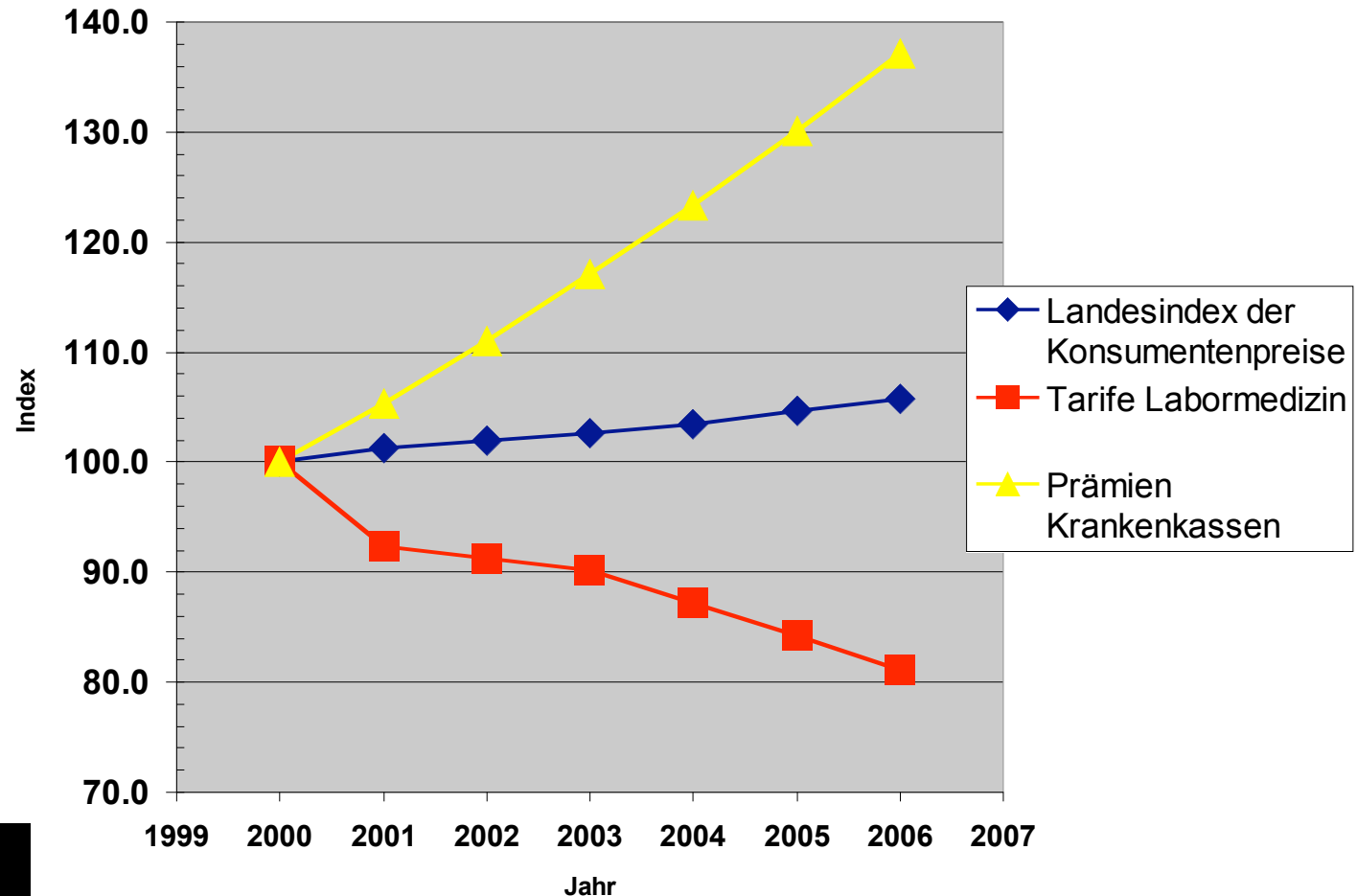
Folgen

Entwicklungen

Folgerungen

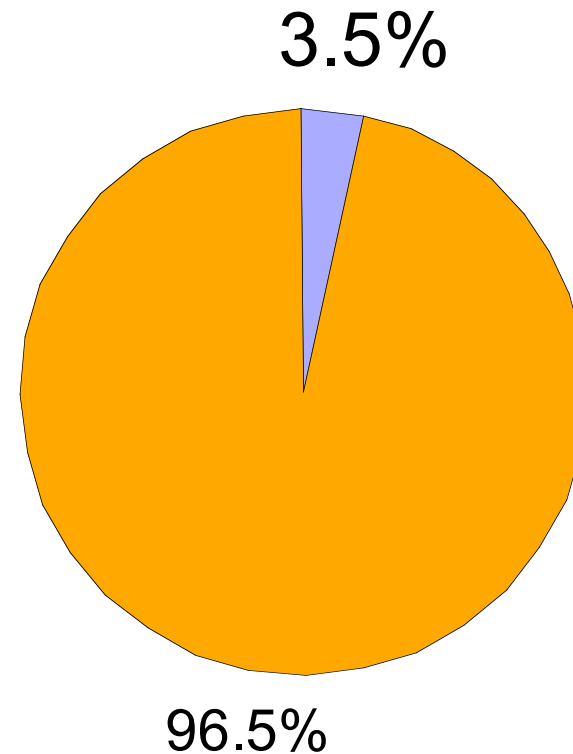
Dieses Kapitel zeigt auf, vor welchem Hintergrund eine allfällige Taxpunktwerterhöhung beurteilt werden muss.

- ✓ Seit dem Jahr 2000 sind die Labor-Tarife um 19% gesunken.
- ✓ Im selben Zeitraum stiegen der Landesindex der Konsumentenpreise über 5% und die Prämien der Krankenkassen über 35%.
- ✓ Die Labormedizin erfüllt den ökonomischen, gesundheitspolitischen Auftrag.



Ausgangslage

- v Die Laborkosten betragen etwa 3 – 4% der Kosten des Gesundheitswesens.

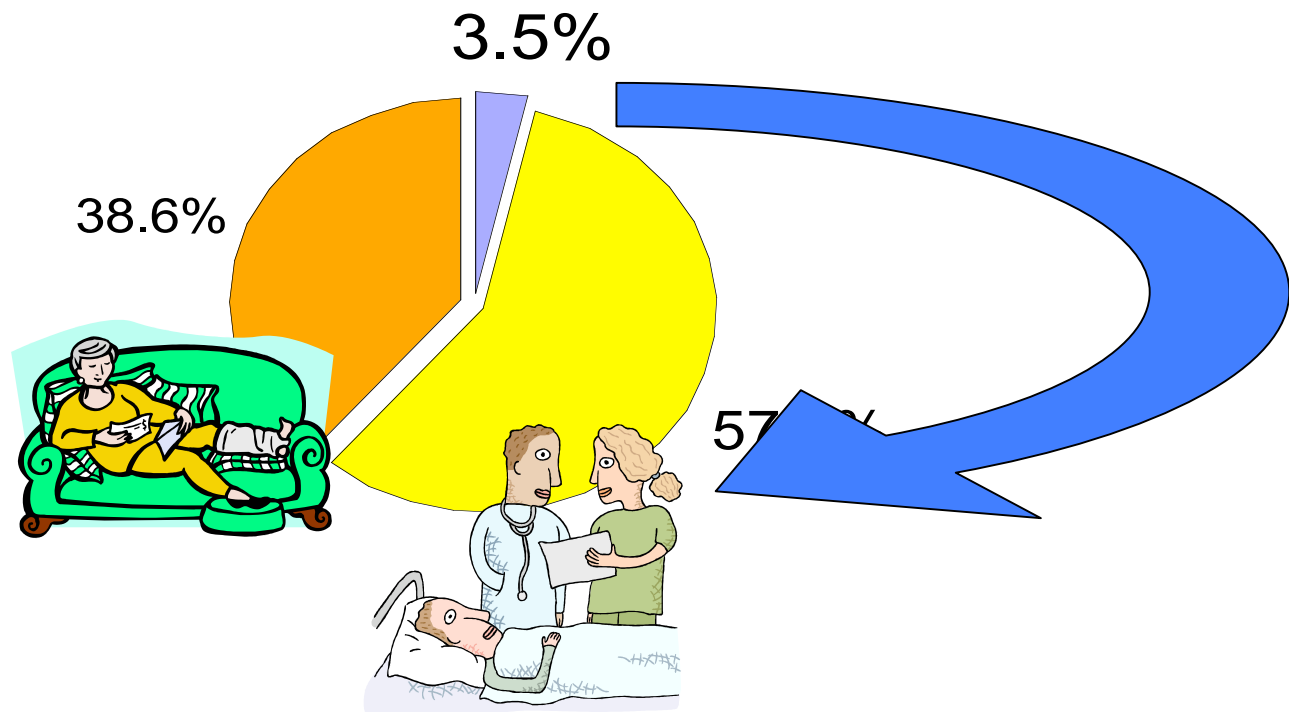


■ **Kosten Labormedizin**
■ **Kosten Gesundheitswesen**

Ausgangslage



- ✓ Laborbefunde steuern in 60% der Fälle die klinischen Entscheide.



Ausgangslage

Ausgangslage

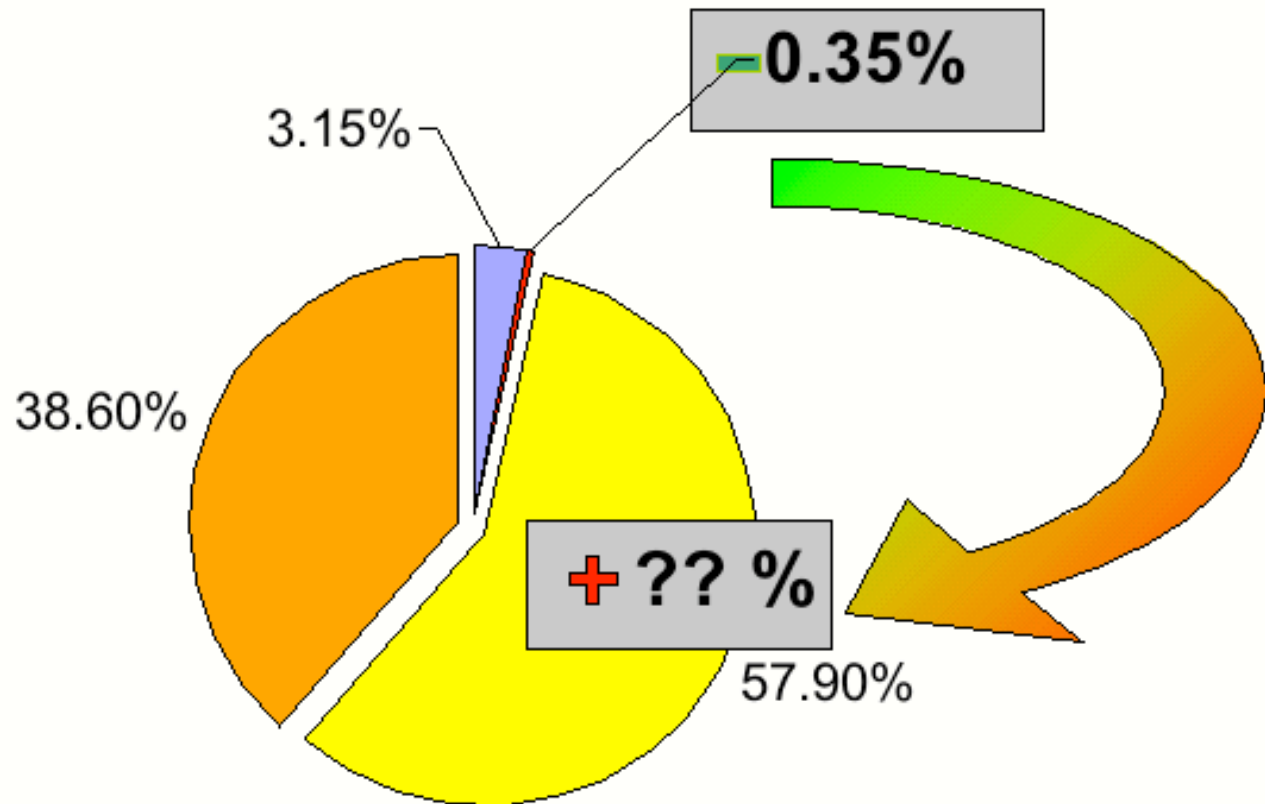
Folgen

Entwicklungen

Folgerungen

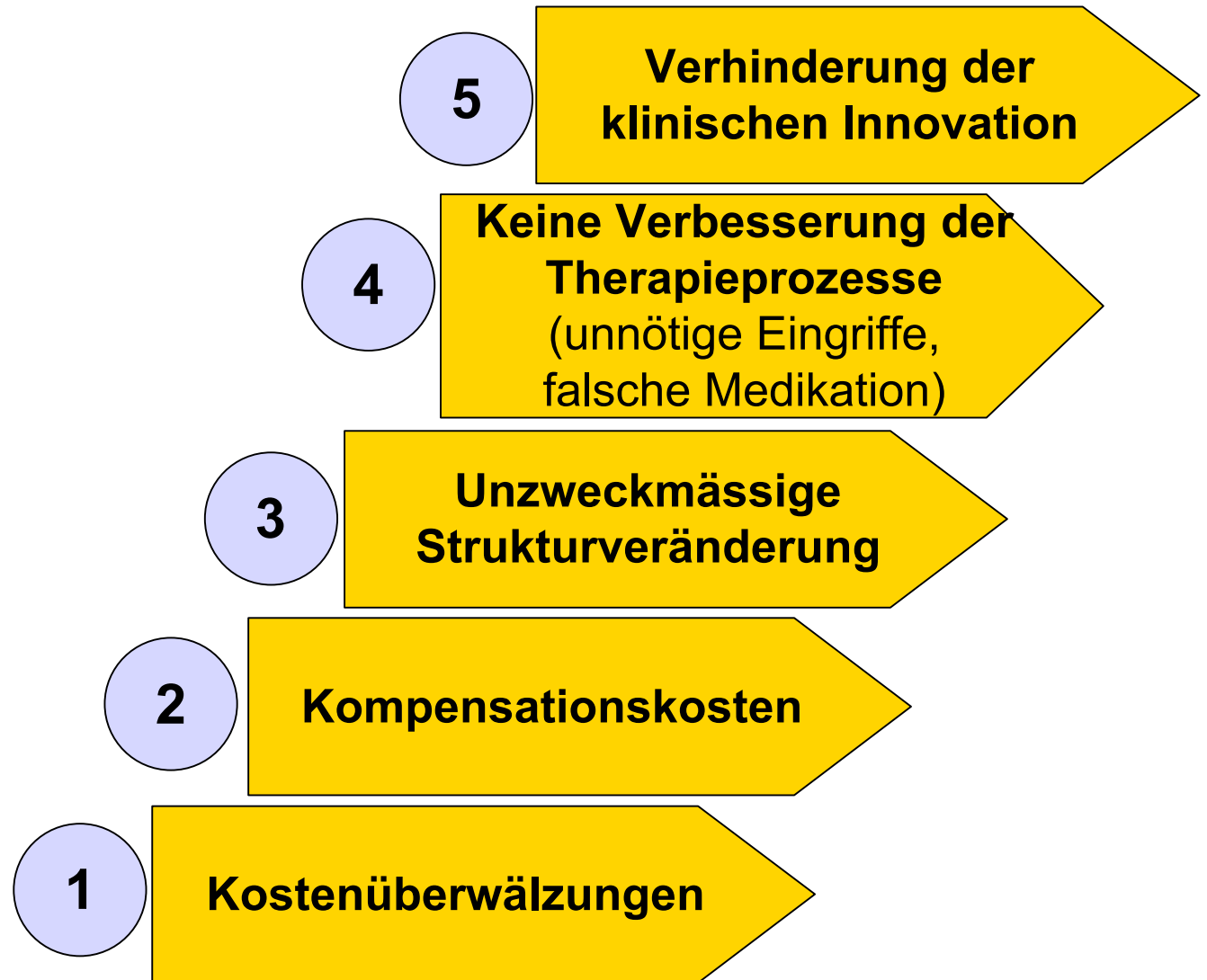
Dieses Kapitel zeigt die Folgen auf, die eine allfällige Taxpunktwertsenkung auf CHF 0.80 und mehr (bis CHF 0.60) voraussichtlich nach sich ziehen wird.

- ✓ Eine Senkung des Taxpunktwertes für Labordienstleistung senkt vordergründig Gesundheitskosten -0.35%.
- ✓ Die Senkung erzeugt eine negative Hebelwirkung im klinischen Bereich und führt über verschiedene Mechanismen zu einem Netto-Kostenanstieg.



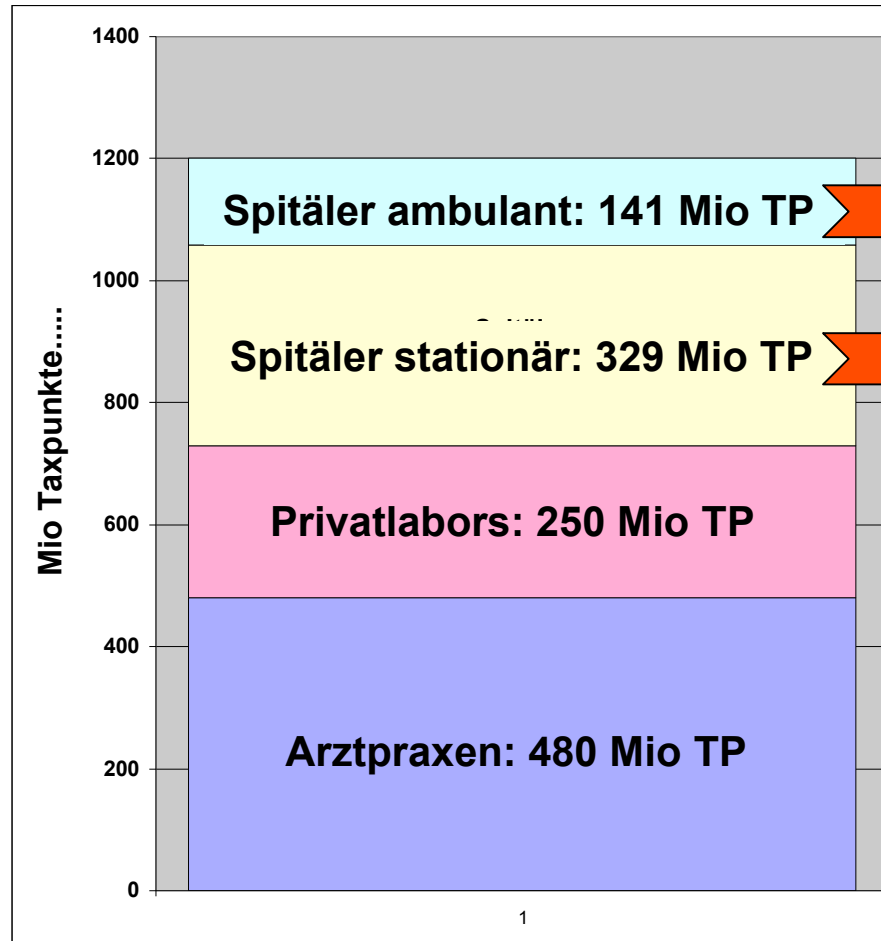
Folgen

- Über verschiedene Stufen sind unerwünschte, kurzfristige und langfristige Wirkungen zu erwarten.



Folgen

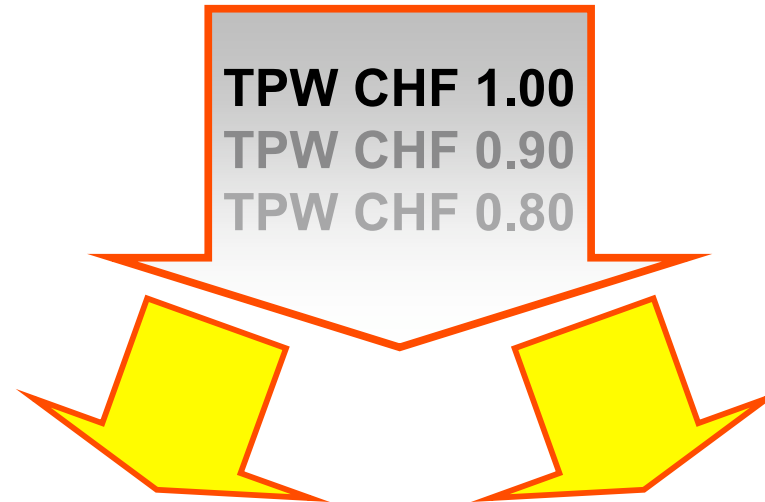
Bei einer Senkung des Taxpunktwertes um 10% haben die Kantone unmittelbar die Kosten von rund CHF 27.5 Mio zu tragen oder müssen diese im Rahmen von Globalbudgets auffangen.



Rund 27.5 Mio CHF werden auf die Kantone überwält.

Folgen

- ✓ Wie die letzte Senkung des Taxpunktwertes – von CHF 1.00 auf CHF 0.90 - gezeigt hat, konnten keine Spareffekte realisiert werden.
- ✓ Kompensationen in den klinischen Prozessen und ärztlichen Konsultationen wogen die anvisierte Einsparung auf.



Spitäler:

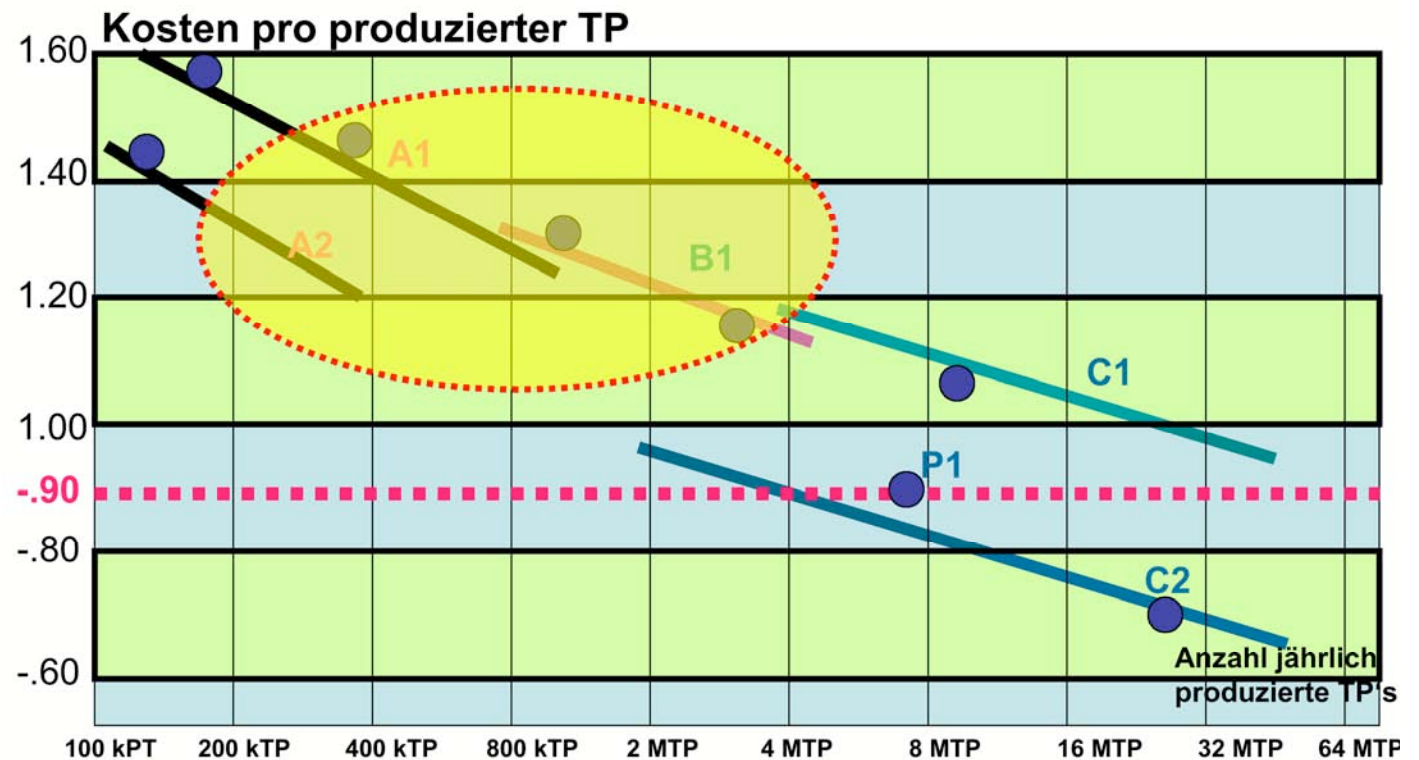
- längere Liegezeiten
- unpräzisere Therapien

Arztpraxen:

- Zusätzliche Konsultationen
- Zusätzliche Untersuchungen

Folgen

- ✓ Zurückziehen von der Labortätigkeit werden sich in erster Linie Regionalspitäler mit voller oder erweiterter Grundversorgung.
- ✓ Durch die Kurzfristigkeit der TPW-Senkung wird eine zweckmässige Neuordnung der Laborlandschaft verunmöglicht, weshalb der Zeitrahmen verlängert werden muss.



- A1 = Regionalspitäler mit vollem Grundversorgerspektrum (Blutbank, etc.) und 24 Std – 365 Tage-Betrieb
- A2 = Alters- und Pflegeheime mit Teilspektrum und 4-8Std - 200 Tagebetrieb
- B1 = Regionalspitäler mit voller erweiterter Grundversorgung und 24 Std – 365 Tage-Betrieb
- C1 = Erweiterte Grundversorger, Zentrumsspitäler mit vollem Spektrum 24 Std – 365 Tage-Betrieb
- C2 = Spezialgebiete klinische Chemie ohne andere Laborspektren 24 Std – 365 Tage-Betrieb
- P1 = Privatlabor mit vollem Spektrum

Folgen

Symptom

Labor-
Determinator

Massnahme

Laborkontrolle

Manual

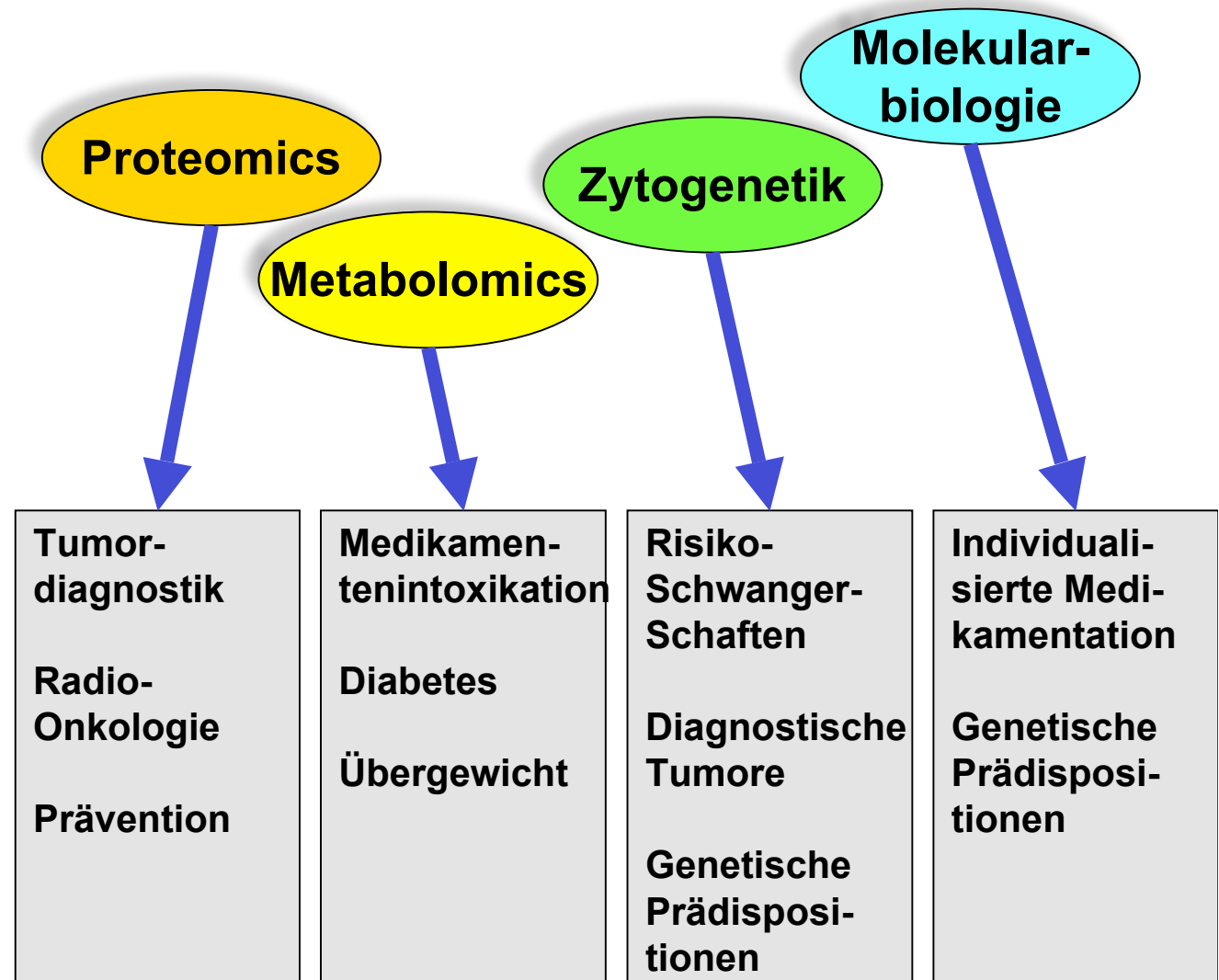
- ✓ Die Einführung neuer Labortests führt schneller auf den klinisch korrekten Behandlungspfad.
- ✓ Diese Entwicklung sollte nicht behindert werden.

Beispiel:

Folgen



- ✓ Die klinische Medizin ändert sich mit Unterstützung der Labormedizin.
- ✓ Die Stossrichtung geht in Richtung einer auf den Patienten persönlich ausgerichteten, individualisierten Medizin, sowohl in der klinischen Behandlung als auch in der präklinischen Erkennung von Dispositionen.
- ✓ Mit der Be- oder Verhinderung dieser Entwicklung werden kostendämpfende Potentiale des Gesundheitswesens vergeben.
- ✓ Der Tarifrahmen muss Bedingungen schaffen, um Investitionen realisieren zu können.



Folgen

Ausgangslage

Folgen

Entwicklungen

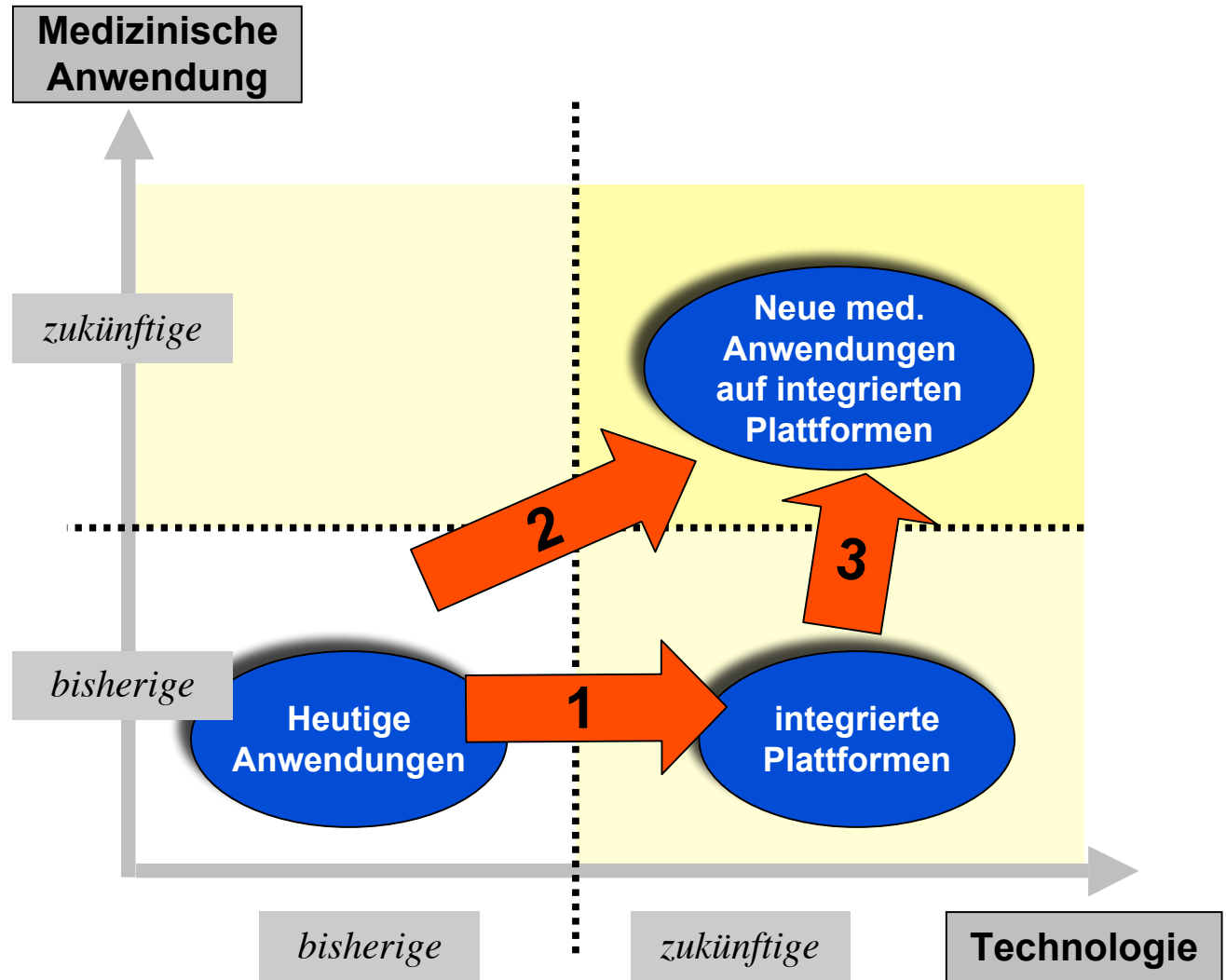
Folgerungen

Dieses Kapitel zeigt auf, welche Entwicklung in der Labormedizin stattfindet und wie die Labormedizin eingesetzt werden kann, um die Kosten im Gesundheitswesen ein zu dämmen.

In der Labormedizin laufen gegenwärtig 3 Entwicklungen in rascher Folge ab:

- ✓ Technische Rationalisierung bisheriger Analysen (1)
- ✓ Erschliessung neuer medizinischer Anwendungen (2)
- ✓ Substitution bisheriger Analysen durch neue Laborparameter und Technologien (3)

Entwicklungen



Erschliessung neuer medizinischer Anwendungen

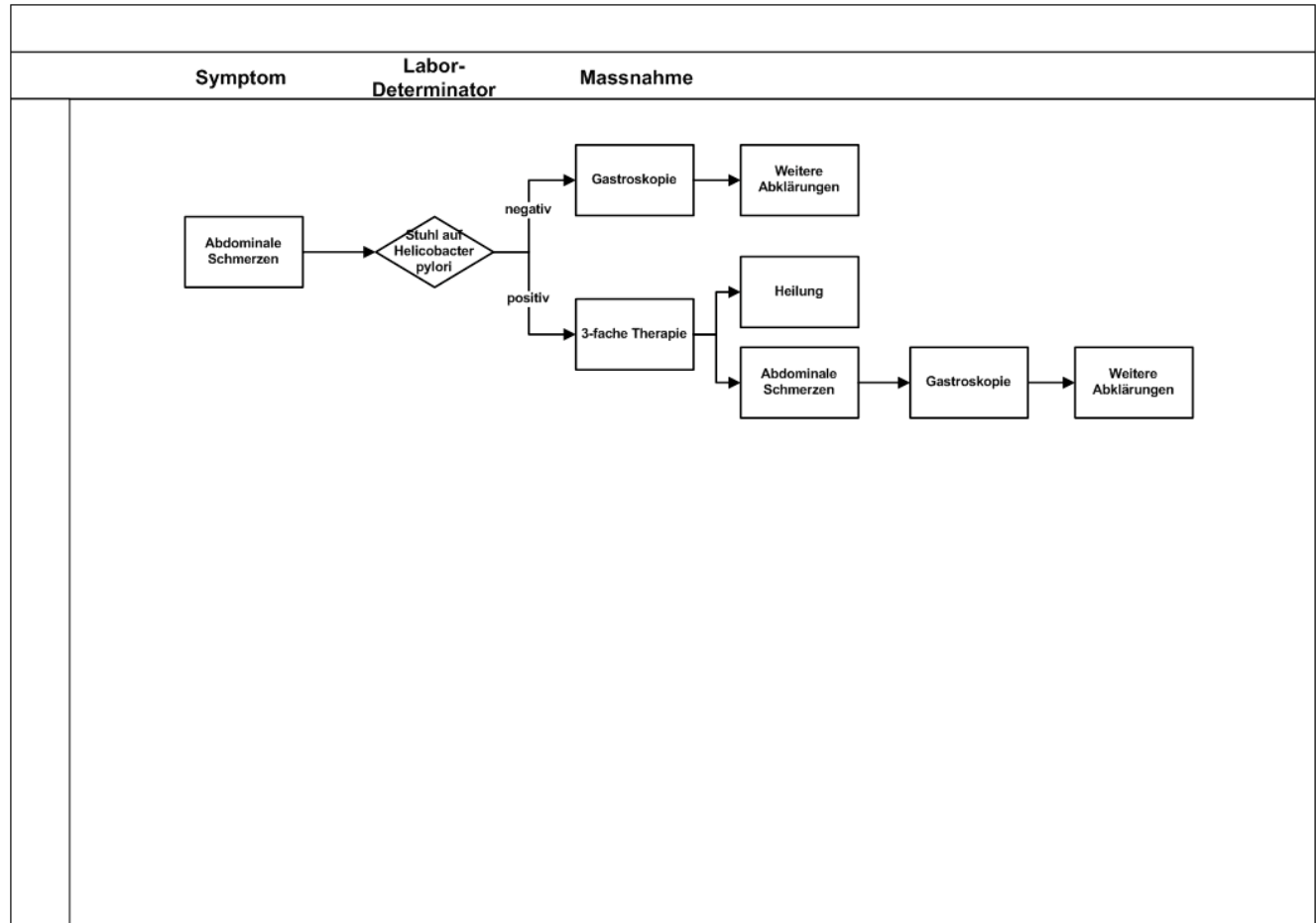
Die Erschliessung neuer medizinischer Anwendungen ermöglicht...

- ✓ in der klinischen Medizin die Optimierung des klinischen Patientenpfades
- ✓ die Risikoabschätzung und Früherfassung in den vor-klinischen Stadien und somit eine frühzeitige Beeinflussungsmöglichkeit des Patientenpfades.

Entwicklungen

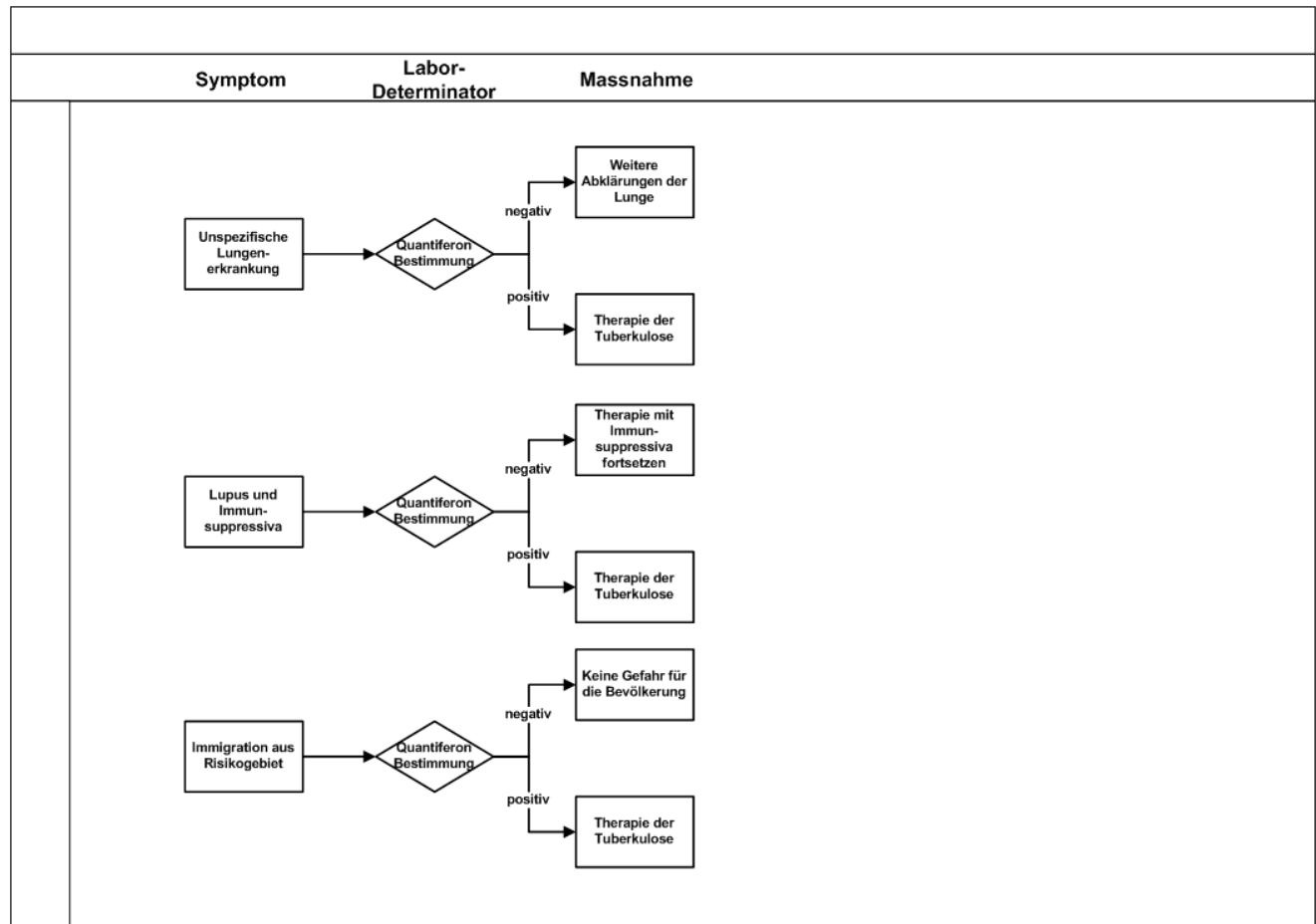


- Bei einer recht häufigen Erkrankung können mittels eines günstigen Labortests (50 Fr.) aufwändige und invasive Untersuchungen vermieden werden.



Entwicklungen

- v Eine zunehmende und gefährliche Infektionskrankheit kann ausgeschlossen oder rechtzeitig entdeckt werden. Es können in beiden Situationen enorme Folgekosten verhindert werden.**

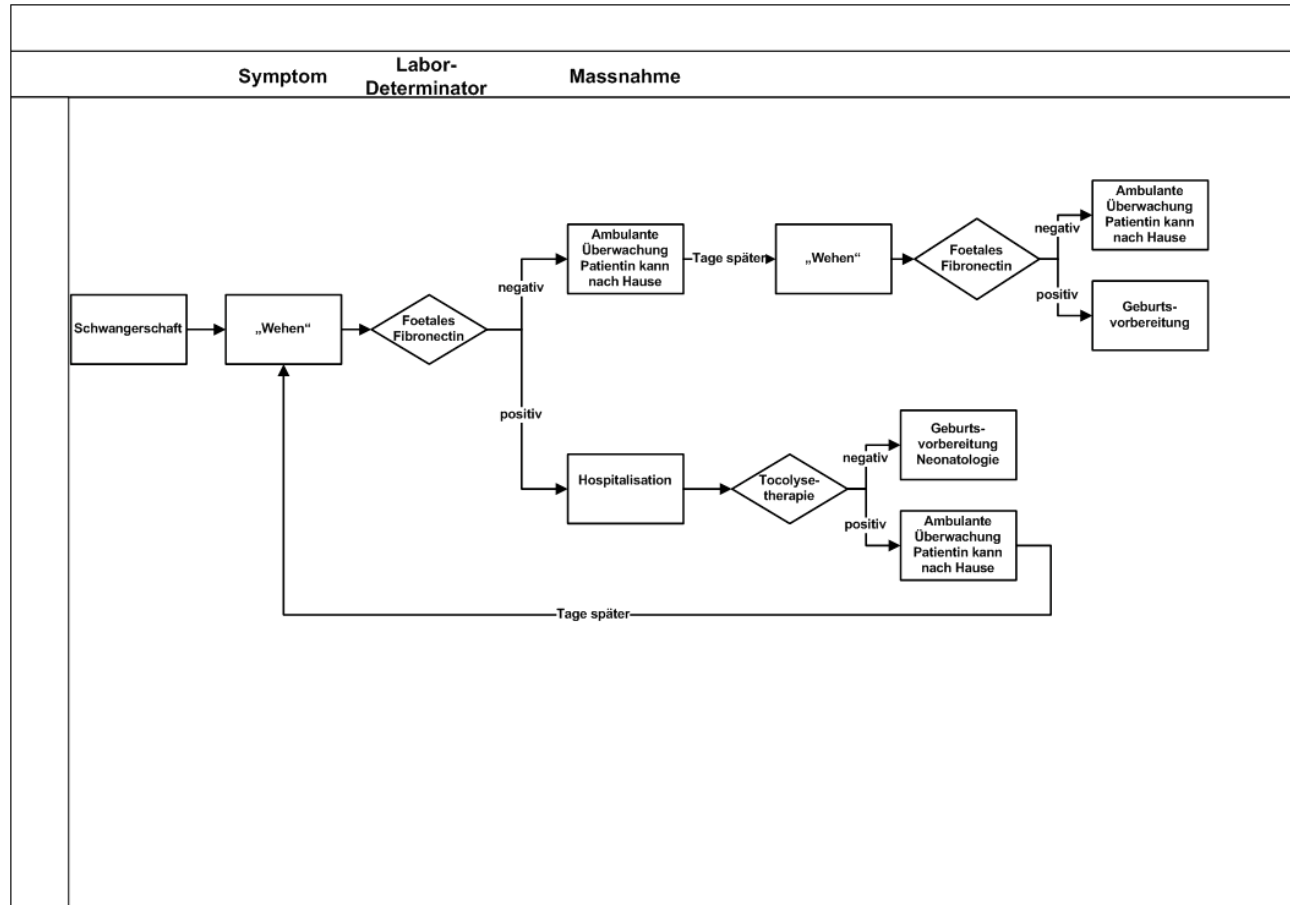


Entwicklungen



Beispiel foetales Fibronectin

- ✓ 10% aller schwangeren Frauen erleiden vorzeitige Krämpfe, die entweder harmlos sind oder aber eine bevorstehende Geburt anzeigen. Mittels eines nicht invasiven Tests (300 Fr) können die Weichen richtig gestellt werden.
- ✓ In einem Jahr konnten so am KSA 300'000 Fr. an unnötigen Hospitalisationskosten gespart werden.



Entwicklungen

Ausgangslage

Folgen

Entwicklungen

Folgerungen

Dieses Kapitel zeigt als Folgerung auf, welche Voraussetzungen notwendig sind, um Veränderungen in der Labormedizin zum Nutzen des Gesundheitswesens umzusetzen.

differenziert statt linear

wirtschaftlich

vorhersehbar

verlässlich

- ✓ **Anstelle einer linearen Kürzung sollen Tarifänderungen des Taxpunktwertes der Analysenliste (AL) differenziert nach Produktgruppen vorgenommen werden.**
- ✓ **Die Tariffestlegungen sollen aufgrund einer verlässlichen Ermittlung der Wirtschaftlichkeit vorgenommen werden, rechtskonform mit Art. 32 Abs. 2 KVG (ausgehend von Art. 52 KVG)**
- ✓ **Veränderungen der AL sollen unter Einräumung einer angemessener Frist vorgenommen werden.**
- ✓ **Nach einer Tarifänderung soll eine Tarifsicherheit geboten werden, die eine kaufmännische Geschäftsführung zulässt.**

Folgerungen



zukunftsfähig

zeitgemäss

nutzorientiert

- ✓ Die Tarife der Analysenliste sind so fest zu legen, dass betriebswirtschaftlich angemessene Abschreibungen und Neu-Investitionen getätigt werden können.
- ✓ Neue Bestimmungsmethoden sind rascher in die Analysenliste aufzunehmen, veraltete Methoden zügiger daraus zu entfernen.
- ✓ Mit der Aufnahme neuer Bestimmungsmethoden ist im klinischen Bereich eine Überarbeitung der klinischen Behandlungspfade durch die zuständigen Instanzen zu verlangen.

Folgerungen



Die Struktur über die Qualität steuern

Qualität als Steuerungsparameter

Keine Honorierung der Schlechtesten

- ✓ **Allfällige Strukturveränderungen der Laborlandschaft sind ebenfalls durch Vorgaben in der Analyseliste bezüglich der Qualität zu steuern.**
- ✓ **Wir befürchten, dass bei einer Strukturveränderung allein über stringente Tarife werden diejenigen Laboratorien überleben werden, die sich durch Verzicht auf solide Qualitätssicherung ein besseres finanzielles Polster erwirtschaften konnten. Dies kann nicht das Wunschscenario für das schweizerische Gesundheitswesen sein.**

Folgerungen

